



Kandidatur als stellvertretender Vorsitzender der Jusos Bochum

Liebe Genoss*innen,

Gemeinsam mit euch möchte ich die Probleme unserer Zeit anpacken: den Rechtsruck und damit einhergehend das Erstarken des Rechtsextremismus, den Krieg in Gaza und der ungelöste Nahostkonflikt und die unerträgliche und leider zum Dauerfeuer gewordene Hetze gegen Bürgergeld-Empfänger*innen, Geflüchtete, Menschen mit internationaler Familiengeschichte und vielen anderen.

Das Erstarken des Rechtsextremismus

Das größte Problem unserer Zeit ist meiner Ansicht nach das Erstarken des Rechtsextremismus, des Nationalismus und des Rassismus. In den letzten Jahren wurden die Grenze des Sagbaren, die Grenze des Ertragbaren und generell jegliche Grenzen, die wir uns als Gesellschaft gesteckt hatten überwunden. Treffend beschreiben tut dies der jüdische Publizist Michel Friedman, den ich hier zitieren möchte:

„Auschwitz ist der Endpunkt der Geschichte. Dazu sich auseinanderzusetzen ist wichtig. Aber die wichtigste Frage auch für heute ist: Endpunkte haben Anfangspunkte. Unterbrichst du die Anfangspunkte, gibt es diesen Endpunkt nicht. Und wir sind im Jahre 2024 wieder mittendrin. [...] Dass eine Partei gewählt wurde, mehrmals jetzt, in den Bundestag, wo [...] die meisten Menschen gesagt hätten vor 10, 15 Jahren [...] : „Das ist undenkbar und wenn dann machen wir alles dagegen“ und jetzt in Diskussionen darüber reden „stellen wir uns mal vor wir könnten die auf 10 % reduzieren, was für ein Erfolg“, zeigt wie viele Anfangspunkte in uns sich schon verschoben haben.“

Michel Friedman, 2024 (https://www.spiegel.de/politik/michel-friedman-im-spiegel-talk-ueber-die-afd-antisemitismus-und-kritik-an-israel-a-4101c201-7814-4566-8d30-d905e4e3addc?sara_ref=re-xx-cp-sh)

Lasst uns dafür kämpfen, dass sich nicht noch weitere Anfangspunkte verschieben, dass nicht noch weitere Grenzen verschoben und nicht noch mehr Brandmauern eingerissen werden.

Die Situation im Nahen Osten

Die Situation im Nahen Osten ist schrecklich und unhaltbar. Auch hier werden historische Dimensionen gesprengt und Anfangspunkte verschoben. Bei dem Terrorangriff der Hamas auf Israel



vom 07. Oktober 2023 handelt es sich um den größten Massenmord an Jüdinnen und Juden seit dem Holocaust. In Folge der israelischen Offensive im Gazastreifen sind über 120.000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, verletzt oder getötet worden. Der Gazastreifen ist größtenteils unbewohnbar und noch immer fehlt ein Plan für „den Tag danach“. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu weigert sich einen Plan für die Zukunft des Gaza-Streifens vorzulegen. Mitglieder seiner Regierung fordern eine Wiederbesetzung durch israelische Siedler. Eine Zwei-Staaten-Lösung lehnt der Ministerpräsident ab. Netanjahu stellt durch seine radikale, ignorante Politik eine Sicherheitsbedrohung für den israelischen Staat und das israelische Volk dar. Dies müssen wir verstehen und anerkennen. Unsere Solidarität und historische Verantwortung gilt dem jüdischen Volk und nicht einer rechtsextremen Regierung. Sicherheit und Frieden wird es im nahen Osten nur mit zwei Staaten und ohne radikale, extremistische Regierungen geben.

Solidarität statt Hetze

In Bezug auf Minderheiten und marginalisierten Gruppierungen ist mittlerweile eine sprachliche Verrohung erreicht, die ich nicht für möglich gehalten hätte. Dem müssen wir klar widersprechen. Solidarität statt Hetze ist das Gebot der Stunde. Auch Politikerinnen und Politiker der SPD beteiligen sich an der sprachlichen Verrohung und verschieben dadurch die Grenzen mit. Wo dies geschieht, müssen wir darauf hinweisen und dürfen dies nicht akzeptieren.

Noch kurz etwas zu mir: Ich bin Jörg, 27 Jahre alt, studiere Psychologie an der RUB, habe zuvor ein duales Studium bei der Polizei gemacht und bin seit 2020 bei den Jusos und war zuvor Teil des Awareness Teams.

Lasst uns die Probleme gemeinsam anpacken, lasst uns gemeinsam etwas verändern und unseren Teil zu einer solidarischeren Gemeinschaft beitragen.

Jörg

